

Wochenendseminar: Kriminalisierung sozialer Proteste in Mexiko

10.07.2009-13.07.2009

Die Kriminalisierung sozialer Bewegungen hat in Lateinamerika eine lange und sehr dramatische Geschichte, die in der Vergangenheit bis hin zur Unterdrückung durch blutige Diktaturen geführt hat. Vom 10. bis 12. Juli möchten wir uns im Rahmen eines Workshops mit dieser Thematik auseinandersetzen. Exemplarisch soll hierbei v.a. auf die aktuelle Situation in Mexiko eingegangen werden.

In Mexiko konnte die Etablierung des neoliberalen Entwicklungsmodells während der letzten Dekade nur durch die Anwendung eines autoritären Politikstils durchgesetzt werden. Der Protest der verschiedenen sozialen Bewegungen gegen diese gesellschaftspolitischen Veränderungen sah sich daher mit einer massiven Kriminalisierungsstrategie konfrontiert, die zum Ziel hatte, den gesellschaftlichen Widerstand zu brechen und Forderungen nach alternativen Gesellschaftsmodellen mundtot zu machen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen jedoch, dass die Strategie der Mächtigen nur bedingt gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen lassen. Beispiele erfolgreichen Widerstands waren der bisher verhinderte Flughafenbau in Atenco oder die zeitweilige Aussetzung der staatlichen Ordnung in Oaxaca.

Wir werden an diesem Wochenende mit Vertretern aus Mexiko, die selbst Opfer dieser Kriminalisierungsstrategien sind, zusammenkommen:

Trinidad Ramirez und Catalina Gonzales, Mitglieder der „Frente de Pueblos en defensa de la tierra“ aus San Salvador Atenco, Rubén Valencia, Mitglied des Kollektiv VOCAL ("Stimmen Oaxacas für die Schaffung von Autonomie und Freiheit") und der APPO (Vollversammlung der Völker von Oaxaca) und Norma Cacho vom CIEPAC (Zentrum für Wirtschaftliche und Politische Forschung für Gemeinschaftliche Aktion) aus Chiapas, sowie mit Vertretern der Mexiko- und Lateinamerikasolidarität, die über verschiedene Formen der Kriminalisierung in anderen lateinamerikanischen Ländern sowie in Europa Berichten werden.

Gemeinsam wollen wir diskutieren und einen Austausch fördern, welcher Wege und Möglichkeiten aufzeigen soll, wie mit derartigen Kriminalisierungsstrategien umgegangen werden kann.

Eine Veranstaltung von Öku-Büro München und Motivés e.V., Kirchvers im Dag Hammarskjöld Haus in 35102 Kirchvers (bei Giessen)

Anreise Freitag 10.7.2009, ab 16 Uhr

Anmeldung unter mex@oeku-buero.de

Der Seminarbeitrag liegt bei 20€

Bei Bedarf kann ein Zuschuss für Fahrtkosten bis 50 € erstattet werden.

+++++

PROGRAMM und ZEITPLAN

Fr. 10.07.

Ab 17:00 Anreise (Bei Bedarf kann ein Shuttelservice ab Giessen organisiert werden)

18:30 Abendessen

19:30 Begrüßung und Infos zum Verlauf, Haus, etc.

Danach: Filme zum "Einstimmen" (Vorschläge und Beiträge sind willkommen)

Sa. 11.07

9:00 Frühstück

ab 10:00 Inputs

10:00 Kriminalisierung der Proteste in Lateinamerika und in Europa.

11:30 Pause

11:45 Atenco

12:30 Mittagsessen

15:00 Oaxaca und Chiapas

16:30 Pause

17:00 Diskussion

19:00 Abendessen

Danach: Lagerfeuer, Musik, ...

So. 12.07

9:00 Frühstück

10:00 Diskussion

11:15 Pause

11:30 Abschlussplenum

13:00 Mittagsessen

Danach: Abreise

+++++

KURZE VORSTELLUNG DER THEMEN

Kriminalisierung der Proteste in Lateinamerika

Referentin:

Chris Schulz

Wider der Pervertierung des Rechtsstaates

Atenco, Chiapas und Oaxaca sind keine Einzelfälle. In ganz Lateinamerika werden soziale Bewegungen kriminalisiert und sind staatlicher Repression ausgesetzt. Während die AktivistInnen unter falschen Anschuldigungen strafrechtlich verfolgt werden, bleiben Menschenrechtsverletzungen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte oder Mitarbeiter der Justiz in der Regel ungeahndet.

Welche Möglichkeiten bieten uns Instrumente des Menschenrechtsschutzes, dem etwas entgegenzusetzen?

Kriminalisierung der Proteste in Europa.

Referentin:

NN aus Berlin

Repression in Europa

Vereinheitlichung der "Sicherheitspolitik, Datensammelei, Überwachung, Kriminalisierung bevor etwas passiert, Aufhebung der Trennung von Polizei- und Armeeaufgaben...

All das passiert in der EU um sozialen Spannungen zu begegnen, Widerstand von links in eine Terrorecke zu stellen und um einen "geschützten Raum EU" zu schaffen, in dem als Normalzustand erscheint, was von links unten betrachtet eher Militarisierung, weitere Unterdrückung und kapitalistische Ausbeutung unter verschärften Bedingungen ist.

Wir wollen uns neben dieser repressiven Seite von oben auch die Situation in Frankreich anschauen: die Bewegungen der verschiedenen gesellschaftlichen Sektoren (StudentInnen, MigrantInnen, Arbeitskämpfe und linksradikale AktivistInnen) und wie der Staat, unterschiedlich, auf sie reagiert.

Die Situation in Mexiko

San Salvador Atenco

Referentinnen: Catalina Gonzales und Trini Ramirez

Viele kennen den kleinen Ort Atenco wegen dem entschiedenen Widerstand seiner Bevölkerung gegen der Bau eines neuen Flughafens für Mexiko Stadt.

Den Mitgliedern der Frente de Pueblos en Defensa de la Tierra ging es um viel mehr als reinen Widerstand zur Verteidigung des Ackerlands. Sie verteidigen damit ihre Kultur, ihre Geschichte: "es ging um unser Überleben". Dass sie sich nicht dieser von oben diktierten "Entwicklung" unterwerfen wollten, war was die Mächtigen so geärgert hat.

Wir werden erfahren, wie sie organisiert sind und wie sie den ständigen Schickanen stand halten.

Oaxaca

Referen: Rubén Valencia

Auch wenn der Staat versucht hat die Bewegung in Oaxaca in Blut und Trännengas zu ersticken, sind die Gründe für den Aufstand in 2006 nicht behoben worden. Schließlich hat die Regierung von Ulises Ruiz durch ihren Versuch die Proteste zu Kriminalisieren mehr Wut in der Bevölkerung verursacht. Diese wird derzeit nur durch massive Repression, ständige Überwachung und starke Polizeipräsenz "klein gehalten". Ein Aktivist der Basis wird über seine Erfahrungen mit der Repression, aber auch über die ständige Suche nach neuen Wegen im Aufbau der Autonomie berichten.

Chiapas

Norma Cacho berichtet über verschiedene feministische Kämpfe und soziale Bewegungen in Mexiko, über die aktuelle Situation der zapatistischen Bewegung in Chiapas sowie über die „Andere Kampagne“, eine 2005 von der zapatistischen Befreiungsarmee angestoßene Mobilisierung zur Erarbeitung und Durchsetzung einer neuen antikapitalistischen Verfassung für Mexiko.

Auch andere Strömungen der mexikanischen Linken, weitere soziale Bewegungen, die Kriminalisierung der gesellschaftlichen Proteste, die Militarisierung des Landes und die Rolle der internationalen Solidarität sind Themen des Vortrags.

Anhand der gesammelten Inputs und Ideen aller TeilnehmerInnen werden wir uns überlegen in welchen Formen unsere Solidarität mit der Opfern der Kriminalisierung zum Ausdruck bringen können.

+++++

INFOS ZUR ANFAHRT:

Ort:

Dag Hammarskjöld-Haus in 35102 Kirchvers

Pfarrstr. 100d

Tel: 06426 9670600

info@motives-verein.de

Wer mit dem Zug anreisen möchte sollte idealerweise bis Gießen fahren. Von dort gibt es die bessere Busanbindung nach Kirchvers. In Kirchvers in der Gießener Landstraße aussteigen.

Die Linie 420 fährt direkt vorm Gießender Hauptbahnhof ab , ihr braucht bis Kirchvers (mit einmal umsteigen in Biebertal-Fellingshausen) ca 30 min.

Die Busse fahren um 15:10; 16:30; 17:10; 18:10; 18:45.

Solltet ihr keinen dieser Busse nehmen kommen bitte Bescheid geben, dass wir uns über einen anderen Transfer überlegen können.

Eine ausführliche Wegbeschreibung für die Autofahrer unter Euch findet Ihr unter:

http://motives-verein.de/alterkram/motives4_018.htm

+++++

Anmeldung unter: mex@oeku-buero.de

Wegen Fragen zur Anreise: info@motives-verein.de

Der Seminarbeitrag liegt bei 20€
bei Bedarf kann ein Zuschuss für Fahrtkosten bis 50 € erstattet werden.

+++++

Die Kriminalisierung sozialer Bewegungen hat in Lateinamerika eine lange und sehr dramatische Geschichte, die in der Vergangenheit bis hin zur Unterdrückung durch blutige Diktaturen geführt hat. Vom 10. bis 12. Juli möchten wir uns im Rahmen eines Workshops mit dieser Thematik auseinandersetzen. Exemplarisch soll hierbei v.a. auf die aktuelle Situation in Mexiko eingegangen werden.

In Mexiko konnte die Etablierung des neoliberalen Entwicklungsmodells während der letzten Dekade nur durch die Anwendung eines autoritären Politikstils durchgesetzt werden. Der Protest der verschiedenen sozialen Bewegungen gegen diese gesellschaftspolitischen Veränderungen sah sich daher mit einer massiven Kriminalisierungsstrategie konfrontiert, die zum Ziel hatte, den gesellschaftlichen Widerstand zu brechen und Forderungen nach alternativen Gesellschaftsmodellen mundtot zu machen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen jedoch, dass sich die Strategien der Mächtigen nur bedingt gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen lassen. Beispiele erfolgreichen Widerstands waren der bisher verhinderte Flughafenbau in Atenco oder die zeitweilige Aussetzung der staatlichen Ordnung in Oaxaca.

Wir werden an diesem Wochenende mit Vertretern aus Mexiko, die selbst Opfer dieser Kriminalisierungsstrategien sind, zusammenkommen: Trinidad Ramirez und Catalina Gonzales, Mitglieder der „Frente de Pueblos en defensa de la tierra“ aus San Salvador Atenco, Rubén Valencia, Mitglied des Kollektiv VOCAL ("Stimmen Oaxacas für die Schaffung von Autonomie und Freiheit") und der APPO (Vollversammlung der Volker von Oaxaca) und Norma Cacho vom CIEPAC (Zentrum für Wirtschaftliche und Politische Forschung für Gemeinschaftliche Aktion) aus Chiapas, sowie mit Vertretern der Mexiko- und Lateinamerikasolidarität, die über verschiedene Formen der Kriminalisierung in anderen lateinamerikanischen Ländern sowie in Europa Berichten werden.

Gemeinsam wollen wir diskutieren und einen Austausch fördern, welcher Wege und Möglichkeiten aufzeigen soll, wie mit derartigen Kriminalisierungsstrategien umgegangen werden kann.

Eine Veranstaltung von Öku-Büro München und Motivés e.V., Kirchvers im Dag Hammarskjöld Haus in 35102 Kirchvers (bei Giessen)

Die Kampagne „Protestar es un Derecho- Reprimir es un Delito“ ist eine Initiative des Öku-Büro München und wird von InWent unterstützt

[Zurück zur Eventübersicht](#)